

Quartier-Anliegen aufdatiert

Liebe Guthirthlerinnen
Liebe Guthirthler

Ich hoffe, ihr seid gut durch den heissen Sommer gekommen und/oder könnt ihr noch geniessen.

Heiss ging es wohl auch hier, am 28. Juni 2023 bei der Informationsveranstaltung der Stadt Zug im Burgbachsaal zum Thema «Standort des neuen Schulhaus Guthirth lb».

Zum Anlass wurde die Anwohnerschaft Arbach-Baar eingeladen. Nicht aber auch jene unseres Quartiers. Schade. Denn es ging doch eigentlich um «unser» Schulhaus. Persönlich konnte ich nicht anwesend sein. Wie ich aber vernahm, wurden die Diskussionen sehr emotional geführt.

Trotz diesem Versäumnis - wie ich es hier nennen will - geht der Austausch mit der Stadt weiter und wir freuen uns auf weitere gute Gespräche. Auch wenn wir unser Quartier betreffendes nicht immer aus erster Hand erfahren, finden wir diesen persönlichen und regelmässigen Austausch wichtig.

Schulraumpünung

Zum geplanten Schulhausneubau «Guthirth lb» wurde medial viel berichtet. Über aktuellere News verfügen wir aber zurzeit nicht. Offenbar liegen keine vor. Wie es scheint, hat das Projekt mit Planung und Umsetzung noch einen langen Weg vor sich. Wenigstens geht es nun gemäss einer aktuellen Medienmitteilung der Stadt Zug beim Container-Provisorium im Lüssi weiter (Bild rechts).

Das Bundesgericht ist auf eine unabhängig gemachte Beschreibung der Bauart eingetreten, womit die Bauarbeiten am Provisorium fortgeführt werden können. Es wird mit einer Bauzeit von etwa vier Monaten gerechnet.

Überbauung Göbbli
Bericht: Valentin Henggeler, Fundamenta Group (Schweiz) AG, Colin Zug (Überbauung Göbbli), www.colin-zug.ch

Die Baugesparne des Projekts Colin Zug (Überbauung Göbbli) stehen bereits seit Dezember 2021. Was lange währt, hat endlich einen entscheidenden Fortschritt aufzuweisen. In Zusammenarbeit mit der Stadtbildkommission Zug konnten Anfang Mai 2023 überarbeitete Baugesuche eingereicht werden. Die Bauherrschaft Göbbli Immobilien AG, wird von der am Postplatz in Zug domizilierten Fundamenta Group (Schweiz) AG vertreten. Das sich im Bewilligungsverfahren befindende Projekt beinhaltet Wohnraum für verschiedene Anspruchsgruppen, 6 Doppelfamilienhäuser, 52 Eigentumswohnungen und 26 preisgünstige Wohnungen. Für den Kauf vom letzteren hat die Genossenschaft für gemeinnützigen Wohnungsbau, GEWOBA, bereits eine Absichtserklärung unterzeichnet. Sämtliche weiteren Einheiten und Verkäufe und Interessenten können sich unter: www.colin-zug.ch anmelden. Ein möglicher Baubeginn ist für das Frühjahr/Sommer 2024 geplant.

Bemerkenswert ist, dass bei der Planung sowie Realisierung auf eine nachhaltige Ausführung geachtet wird. Beispielsweise werden regionale Unternehmen einbezogen, wie das Zuger Architekturbüro Roefs Architekten AG, welches das Neubauprojekt entwirft und ausarbeitet. Weiter wird für den Massivbau überwiegend Recyclingbeton verwendet und die Gebäude werden durch den Anschluss an den Energieverbund Circulago mit Seewasser geheizt und gekühlt. Dadurch sind nicht nur die zukünftigen Bewohner, sondern das gesamte Quartier Guthirth, Teil einer umweltbewussten Gesellschaft und können die Vorzüge der Landluft

geniessen.

kombiniert mit den Annehmlichkeiten der städtischen Umgebung geniessen.

Überbauung Lüssi aktuell
Die Lüssi Immobilien AG reichte am 29. Juni 2023 das Baugesuch bei der Stadt ein. Inhalt des Baugesuchs ist der Bau von total 125 neuen Wohnungen entlang des Radwegs, zwischen Göbblistrasse und Lüssiweg zu bauen. Es sollen ganz bewusst viele grössere Wohnungen gebaut werden, also viele 4 1/2-Zimmer und 5 1/2-Zimmer Wohnungen.

Von den total 125 Wohnungen fallen 65 Wohnungen unter den sogenannten preisgünstigen Wohnungsbau, 60 Wohnungen fallen unter den sogenannten normalen Wohnungsbau. Die Bauherrschaft hat sich bemüht, eine familienfreundliche Überbauung zu planen, auch mit attraktiven Spielplätzen, welche gleichzeitig für eine gute Durchmischung und ein attraktives Wohnen sorgen soll. Bei der ganzen Überbauung ist auch auf Nachhaltigkeit geachtet worden, unter anderem werden die Gebäude wesentlich mit Holz verarbeitet.

Auf Anfrage hat die Lüssi Immobilien AG mitgeteilt, dass zwei dieser Baugesuche eingegangen sind. Diese Baugesuche betreffen die Überbauung an sich selber eigentlich nicht, sondern sie betreffen insbesondere, dass auf der betroffenen Bauparzelle nicht auch Raum für die Erweiterung der Schule Guthirth vorgesehen ist. Leider muss damit gerechnet werden, dass wegen diesen zwei Baugesuchen wesentliche Verzögerungen entstehen werden.

Lebensraum Metalli
In den Quartier-News vom Februar haben wir ausführlich über das Projekt berichtet. Eines der wichtigsten Anliegen war das Parkieren von Velos. Deshalb wollten wir uns im Frühjahr mit verschiedenen Vertretern von verschiedenen Organisations treffen, um das Thema vor Ort anzuschauen. Durch die Annahme der 2000-Wohnungen-Initiative legte die Bauherrschaft einen Marschall ein. Nun wird geprüft, inwieweit die Entwicklung Lebensraum Metalli effektiv davon betroffen ist und die bisherige Planung verändert werden muss. Die neue Ausgangslage wird se-

hens Behörden und Bauherrschaft geklärt. Daher ist derzeit zum weiteren Vorgehen und Zeitplan leider noch keine Aussage möglich. Wir stehen aber in gutem Kontakt mit der Bauherrschaft, so dass wir hier regelmässig informiert werden.

Kirschloh-Areal (ehemaliger Ökior)

Mit dem Kirschloh-Areal steht eine weitere grosse Überbauung in unserem Quartier an. Vielleicht lässt sich in der Frühjahrsausgabe darüber berichten.

Zum Schluss noch dies:
Ich denke, wir sollten im Tun für unser Quartier wieder mehr **MITEINANDER** statt **GEGENEINANDER**.

Einsprachen sind gutes Recht. Ich bin froh, in einem Land zu leben, in dem Einsprachen möglich sind. Aber sollte man sich nicht vorher fragen, ob das jetzt wirklich sein muss oder ob man seine eigenen Interessen der Allgemeinheit zuliebe hinterstellen möchte?

Hierzu ein Artikel:
«Die Erhebung von Einsprachen und Rechtsmitteln gegen Bauvorhaben durch Nachbarn ist ein regelrechter «Volksport» geworden. Erweisen sich die von den Einsprechern vorgebrachten Argumente als unzutreffend und werden die Einsprachen rechtskräftig abgelehnt, kann die Bauherrschaft zwar bauen, die Verzögerung des Bauvorhabens und die daraus entstehenden Kosten sind jedoch unter Umständen erheblich.» 1

1: <https://www.weka.ch/themes/bau-immobilien/bau/bauprojekte/article/verzoeigerung-von-bauvorhaben-unge-rechtfertigte-einsprachen-und-rechtsmittel/>

In diesem Sinne wünsche ich uns allen ein Gutes, Miteinander im schönen Guthirth-Quartier.

Roland Stahl Christen
Bild: Gabriel Jenny

Jugendkulturzentrum Industrie 45

Eine Solokünstlerin ist geboren



Ana Pesic, die junge Künstlerin spielt vor.

Das Jugendkulturzentrum Industrie45 hat während der Sommerpause den Betrieb stark reduziert. Während diesen zwei Monaten wollten wir kleine Events ermöglichen, die den ausgebauten Bahnhöfen auf unserem Vorplatz beleben.

Die Idee, ein kleines Konzert zu veranstalten, hat Ana «gepackt». Sie spielt in einer Band, mit der sie in einem unserer Proberäume musiziert und so bereits Bühnenerfahrung sammeln konnte. Der unkomplizierte und kleine Rahmen für einen solchen Sommerabend hat Ana dazu motiviert, ihr erstes Konzert als Solokünstlerin zu spielen.

Ana: «Ich fing vor etwa zwei Jahren damit an, Songs zu schreiben. Musik habe ich immer geliebt, aber irgendwann reichte es mir nicht mehr, die Worte anderer Leute zu singen; ich wollte meine eigene Geschichte erzählen. Das ist für mich das aller Schönste am Songwriting und an der Musik: Es ist ein Ausdruck des Innenlebens. Jede innerliche Erfahrung ist einzigartig, aber als Menschen teilen wir viele Gefühle.

Darum war der Event «Ana and the Feels» ein Herzensprojekt. Ich konnte meine eigenen Songs das erste Mal auf einer Bühne spielen, meine eigene Geschichte das erste Mal durch meine Musik erzählen – und sie kam an. Mein Publikum war wunderbar! Die vielen Komplimente nach dem Konzert, besonders auch zu meinen Texten, zeugten davon, dass sich andere Menschen in meiner Geschichte wiederfinden und sich von der Musik berühren liessen. Ich kann gar nicht in Worte fassen, was für ein unglaublich magisches Gefühl das war.

Eigene Songs zu spielen ist eine Herausforderung, denn sie verlangt viel Verletzlichkeit. Man singt über seine eigenen Gefühle, sein Leben, seine Erfahrungen. Es braucht Mut, Leute daran teil haben zu lassen. Am Ende überwiegt jedoch die Schönheit des Teilens. Denn erst wenn wir uns mitteilen, ist wahre Verbindung und Liebe wirklich möglich. Das schenke mir meine Musik und ich hoffe, ich könnte dieses Geschenk am Konzertabend weitergeben.»

Text: **Sandra Scheuber** (Industrie45) und **Ana Pesic** (Ana and the Feels)



Montag, 4. September. Bagger räumen das Gelände für die nachfolgenden Bauarbeiten des Schulraum-Provisoriums.